

Initiativschichten im Großhandel

Es war an einem Donnerstag, Anfang April 1975, morgens um vier Uhr. Die Genossen und Kollegen des Verkaufsbereiches I des Betriebsteiles Platzgroßhandel im VEB Großhandel Obst, Gemüse und Speisekartoffeln Dresden waren bereit, ihre Schicht zu beginnen. Auch die Kraftfahrer des VEB Handelstransport waren zur Stelle. Auf den Gesichtern der Anwesenden war abzulesen, daß dieser Tag für sie kein gewöhnlicher Arbeitstag ist. Die erste in unserem Großhandelsbereich vorbereitete Initiativschicht sollte „über die Bühne gehen“. Die Aufgabe bestand darin, Obst und Gemüse in kürzester Zeit an die Verbraucher zu bringen. Das bedeutete, die Verladezeit zu verkürzen, den Transportraum rationell auszulasten, den Umschlag zu erhöhen und die Arbeitszeit voll zu nutzen.

Eine Parteiaktivtagung gab den Auftakt

Die Parteileitung unseres Betriebes hatte in Auswertung der 13. Tagung des Zentralkomitees der SED in ihrem Arbeitsplan, ausgehend von der Feststellung unserer Partei, daß Versorgungsfragen politische Aufgaben von hohem Rang sind, festgelegt, mit Hilfe der in der Industrie bewährten Initiativschichten auch in unserem Handelsbetrieb Reserven aufzuspüren.

Die Parteileitung beschloß, im Schwerpunktbereich Platzgroßhandel Anfang April 1975 eine Initiativschicht durchzuführen. Im Arbeitsplan war weiter enthalten, daß die Genossen staatlichen Leiter die Initiativschicht so vorbereiten, daß die Arbeiter in die täglichen Planprozesse wie Disposition, Zwischenlagerung, Verkauf an den Einzelhandel u. a. mit einbezogen werden.

In einer Parteiaktivtagung der Parteiorganisation zur weiteren Auswertung der 13. Tagung des Zentralkomitees der SED erläuterte die Parteileitung ihren Arbeitsplan, besonders den Beschluß über die Vorbereitung und Durchführung der ersten Initiativschicht. Mit ihr sollten unter normalen Arbeitsbedingungen die besten Arbeitserfahrungen ermittelt und im sozialistischen Wettbewerb das Leninsche Prinzip der Wiederholbarkeit verwirklicht werden.

Das Ziel der Initiativschicht bestand darin, die Arbeitsproduktivität und den Versorgungseffekt zu erhöhen sowie die betrieblichen Arbeitsabläufe — in unserem Betrieb sind das vor allem die Belade- und Auslieferungsprozesse — effektiver zu gestalten. Es ging darum, den Umschlag von Obst und Gemüse zu beschleunigen und lebendige und vergegenständlichte Arbeit — zum Beispiel Transportraum — einzusparen.

Alle Parteiaktivisten wurden verpflichtet, die

Leserbriefe

nen unseres Territoriums verbesserten sich die Beziehungen ebenfalls merklich, so mit dem VEB Energieversorgung, der Fachschule für Kindergärtnerinnen und dem Kindergarten Lohstraße. Für die Zusammenarbeit mit ihnen wurden schriftliche Vereinbarungen getroffen. In Vorbereitung des IX. Parteitages der SED stellen wir uns die Aufgabe, ein arbeitsfähiges Parteiaktiv zu bilden, alle im Wohnbezirk lebenden Genossen noch stärker in die politische Massenarbeit einzubeziehen, damit das gesellschaftliche Leben

den wachsenden Ansprüchen der Bürger gerecht wird. Hierbei können uns die Grundorganisationen aus den Betrieben wirksam unterstützen, indem sie Genossen für die Mitarbeit im Wohnbezirk abrechenbare Parteaufträge erteilen und diese ständig kontrollieren. Dann kann auch unser Wohnbezirk noch größere Leistungen im sozialistischen Wettbewerb vollbringen. Unter anderem ist vorgesehen, bis zum 26. Jahrestag der DDR einen Klub der Nationalen Front fertigzustellen. Dieser Klub wird uns die Möglich-

keit geben, noch differenzierter zu arbeiten. Hier können Aussprachen mit allen Schichten der Bevölkerung organisiert, die Interessen der Jugend, der Frauen und der Rentner noch besser berücksichtigt werden. So soll der Klub ein kulturelles Zentrum werden, in dem sie sich alle schöpferisch betätigen, in dem auch Kultur- und Kunstschaffende unseres Wohnbezirkes in die Arbeit einbezogen werden können.

Leonhard Große
Sekretär einer WPO
in Karl-Marx-Stadt